

## Das Wahndern ist des Mühlers Frust

Das Wandern ist des Tretmüblers Lust!  
Er sinkt, unfrei, mit leerer Brust,  
von Gegenwart zu Gegenwart –  
wobei er sich meist selber narrt...

Und jetzt alle: Wer aufmuckt ist ein Nazischwein!  
Das Wah-han-dern!

Man kommt beileibe nie vom Fleck!  
Der Lohn das ist und bleibt der Dreck,  
den Leute für ihn übrig lassen,  
die ständig zum Vergnügen prassen...

Alle: Halt's Maul, sonst schlagen wir dich klein!  
Beim Wah-han-dern!

Das muss ein schlechter Bürger sein,  
dem niemals fiel'n die Tretmühl'n ein –  
ein Guter glaubt, bei Tag und Nacht,  
daß Fleiß und Geist je was gebracht...

Wieder alle: Ein Denk-Gehirn ist gar nicht rein!  
Zum Wah-han-dern!

Vom Waschen haben wir's gelernt,  
daß, von der Wahrheit weit entfernt,  
sich Spinners Arbeitsmühlen dreh'n –  
und Menschen nur im Regen steh'n...

Alle: Wir richten uns nur nach Trug und Schein!  
Und Wah-han-dern!

Das schaut man sich an Rädern ab,  
denn Rädern bringt uns früh ins Grab,  
weil Treter niemals müde werden:  
Das ist ein hartes Los auf Erden...

Macht alle mit: Wir opfern unser Fleisch und Bein!  
Wir Wah-han-dern!

Wo Steine auf der Seele liegen,  
da lässt sich alles locker biegen,  
damit's für all die Herrscher passt –  
dem Einen Lust, dem Andern Last...

Alle! Wird's bald?!: Wir pfeifen ganz auf reinen Wein!  
Wir woll'n nur Wah-han-dern!

So woll'n wir ewig weiter treten,  
nach oben himmeln und auch beten,  
bis daß wir einmal nicht mehr sind –  
drum treten Männer, Weiber blind...

Noch einmal alle: Das finden wir adrett und fein!  
Beim Einen und beim A-han-dern!

Bis uns die ew'ge Ruh ereilt!  
Doch wer sich glücklich abgeseilt,  
der mag frech Pöstchen ruhig besetzen –  
und Tretmühler ins Unglück hetzen!

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)